

Haushaltsrede Doppelhaushalt 2022/2023 des

Fraktionsvorsitzenden Sascha H. Wagner, am 31.03.2022

*****Es gilt das gesprochene Wort*****

Sehr geehrter Herr Landrat,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist schon mehr als gewagt, in diesen bewegten Zeiten zu glauben, die Entwicklungen – und damit auch die Einnahmen und Ausgaben des Kreises – über zwei Jahre hinweg planen und einen Doppelhaushalt für 2022 und 2023 verabschieden zu können.

Der Verwaltung und Herrn Borkes gilt natürlich unser besonderer Dank für die Mühen.

Wir erleben derzeit, wie raffgierige Energiekonzerne sich als Kriegsgewinnler produzieren und mit Wucherpreisen horrenden Gewinne einkassieren. Dadurch werden auch für den Kreis schon 2022 enorme Mehrkosten anfallen, die in den Haushalt nicht eingerechnet werden konnten, für 2023 ist alles offen.

Der verbrecherische Angriffskrieg des Putin-Regimes auf die Ukraine führt zu Flüchtlingsströmen, die auch den Kreis Wesel betreffen.

Wir alle können stolz sein über die Solidarität, die den Geflüchteten aus der Bevölkerung entgegengebracht wird. Danke dafür!

Wir wissen aber auch: diese Bundes- und Landesregierung wird die Kosten, die durch diese Situation entstehen, abwälzen auf die Kommunen und die Kreise. Es ist heute noch nicht einmal absehbar, welche Kosten den Kreis Wesel damit für 2022 entstehen werden, und Sie wollen einen Haushalt auch schon für 2023 verabschieden.

Enorme Mehrausgaben und Mindereinnahmen sind dem Kreis durch die COVID19-Pandemie entstanden. Einen vollständigen finanziellen Ausgleich durch den Bund und das Land NRW gibt es auch hier nicht.

Stattdessen kommt ein vergiftetes Geschenk der CDU/FDP-Landesregierung: coronabedingte Mehrkosten und Mindereinnahmen können aus dem Haushalt isoliert werden, sie tauchen erst einmal nicht mehr in den Plänen auf. Aber natürlich entstehen damit Schulden. Über maximal 50 Jahre können sie abgetragen werden, oder, mit anderen Worten: 50 Jahre lang werden wir an den Folgen der COVID19-Pandemie zu tragen haben, wird der Kreishaushalt immer wieder belastet werden.

Schon jetzt sind gerade Kinder und Jugendliche durch die Folgen der COVID19-Pandemie enorm belastet. Die Wartezeiten bei der Regionalen

Schulberatung werden immer länger, innerfamiliäre Konflikte nehmen zu. Gerade dort, wo Kinder und Jugendliche in Haushalten leben, in denen von Familienmitgliedern Verschwörungstheorien verbreitet werden.

Der Kreis ist gefordert, diesen Kindern und Jugendlichen beizustehen.

Aber sie wollen die unter Personalnot leidende Regionale Schulberatung nicht mit dem notwendigen Personal ausstatten.

Zu einem Haushalt,

- der Hilfe für Menschen verweigert,
- der die fatalen Fehler der Landesregierung NRW und der Bundesregierung ausbaden soll
- der viel zu wenig zu einem Überfälligen sozial-ökologischem Wandel im Kreis beiträgt,
- der als Zweijahreshaushalt schon jetzt den aktuellen Entwicklungen nicht gerecht wird und der von Ihnen, meine Damen und Herren von CDU, Grünen und FDP
- noch nicht einmal in den wichtigen Fachausschüssen des Kreistages beraten wurde, können wir wirklich nur NEIN sagen.

Das Misstrauen, Herr Berger, Herr Kück, welches Sie damit vor allem gegenüber ihren eigenen Fachpolitiker*innen ausdrücken, ist wirklich enorm.

Wir erkennen an, dass Sie vor Jahren von DIE LINKE gestellte Anträge nun endlich umsetzen wollen. Stellen werden endlich, wie von uns seit langem gefordert, entfristet, so bei Kommunalen Integrationszentrum. Oder sie werden endlich neu geschaffen. Sogar eine Personalstelle zur Bekämpfung des Rechtsextremismus kann möglich werden. Aber gerade da wählen Sie ein Verfahren, das so zäh ist, dass die Neofaschisten im Kreis Wesel sich erst einmal weiter ins Fäustchen lachen können.

4

Mit dem Showantrag zum Austritt aus dem Regionalverband Ruhr machen sich die Herren Berger und Kück zum Clown bei ihren eigenen Parteikolleg*innen im Ruhrgebiet, ich will Heinrich-Theodor Grütter nicht zitieren, aber den Kern hat der Direktor des Ruhrmuseums heute in der Rheinischen Post zum Ausdruck gebracht.

Sie gaukeln vor, Millionen von Euro könnten im Haushalt des Kreises eingespart werden – und ignorieren dabei, welche Aufgaben der Regionalverband insgesamt im Kreis vornimmt. Nicht an allem, was der RVR für den Kreis Wesel leistet, klebt ein entsprechendes Preisschild. Die Forstreviere West, Ufter Mark und Els werden vom RVR bewirtschaftet, das Naturzentrum Bislicher Insel massiv gefördert, aktuell

arbeitet der RVR an einem Gesamtkonzept für die Nutzung aller Halden, insbesondere unter den Aspekten der touristischen Nutzung und der regionalen Bedeutsamkeit. Wollen Sie, dass der Kreis Wesel das alles selbst macht. Wollen Sie auf die beim RVR vorhandene Kompetenz verzichten, obwohl es um wesentliche ökologische Fragen geht?

Schrecken Sie hier heute nicht davor zurück, die Zukunft des Kreises Wesel der AfD zu überlassen? Denn die benötigen Sie ja ganz offenbar zur Zwei-Drittel-Mehrheit. Eine grün-braun-schwarze Mehrheit in diesem Kreistag, dann kann ja eine der Halden gleich nach Björn Höcke benannt werden. Separatismus, meine Damen und Herren, und Zusammenarbeit mit faschistischen Kräften, hat nun wirklich keine Zukunft.

5

Nicht die Mitgliedschaft im Regionalverband Ruhr ist doch das Problem, sondern die Politik, die die CDU dort betreibt. Sie stellt sich nicht gegen die weitere Zerstörung der niederrheinischen Landschaft, sondern tritt gemeinsam mit der NRW-Landesregierung aus CDU und FDP für den weiteren Kiesabbau ein. Weder Landrat Brohl noch die CDU-Landtagsabgeordnete Quick haben Einfluss auf die Landesregierung, um diesen Kurs zu stoppen, von Herrn Berger ganz zu schweigen.

Diese mangelnden Einflussmöglichkeiten haben wir bereits bei zahlreichen Fragen zur Bekämpfung COVID19-Pandemie erleben müssen.

Es wäre aber parteiübergreifend notwendig deutlich zu machen, dass der Kreis Wesel ebenso wie fast alle anderen Kommunen und Kreise in NRW dringend auf eine andere Politik des Landes NRW angewiesen sind.

Dazu gehören ausreichende Mittel des Landes für eine wirkliche Mobilitätswende, die gerade im ländlichen Raum einfach kostet, ein Energiepaket, mit dem es gelingt, dezentral und regional regenerative Energien zu erzeugen und unabhängig von Exporten zu werden, und eine wirkliche finanzielle Stärkung aller Menschen, die in Folge der Krisenentwicklungen der letzten Jahre in finanzieller Not sind.

6

Der Kreis Wesel wird das aus eigener Kraft nicht schaffen können. Das wissen wir. Aber dieser Haushalt strahlt noch nicht einmal aus, dass es überhaupt gewollt ist. In diesem Sinne lehnen wir den Haushalt ab.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.